

sehr wenige zogen die Debatte auf das Feld der Religion hinüber, und diese Wenigen schädeten nicht, sondern nützten. Die Meisten ließen umgekehrt der edlen Selbstständigkeit der sich für ihren Glauben und ihre Ueberzeugung aufopfernden Juden alle Gerechtigkeit widerfahren; sie kämpften nicht gegen den Juden im Menschen, wie es ihre Vorfahren gethan, sondern gegen den sich geltend machen wollenden Menschen und Staatsbürger im Juden. Sie weckten den gemeinsten Sinn im Menschen, den Eigennuß, und sagten geradezu: die Juden vermehren sich stärker als ihr; sie sind schlauer, talentvoller; sie übersflügeln euch; sie verderben die Concurrency; sie sind betrügerischer Natur und werden das ganze Land an sich reißen, wenn ihr ihnen den Grundbesitz verstatet; sie fühlen sich in euerm Lande nie einheimisch und haben ein anderes Vaterland als ihr; ihre Religion ist reiner Deismus und es kann sehr leicht kommen, daß derselbe bei der jetzigen Zeitverderbniß dem Christenthum zu nahe tritt u. s. w.

Auf diese Weise hat man mit schlauer Vorberechnung die Meinung über die Verhältnisse der Juden von dem großartigen Religionshaß in das Gebiet der Staatswirthschaft, der National-Oekonomie und der materiellen Interessen hinabgezogen. Es ist eine traurige, durchaus nicht wegzuläugnende Thatsache, daß trotz der erwachenden Siegelung für Humanität (ich gebe später eine Erklärung dieses heiligen und darum so oft gemißbrauchten Wortes), die sich jetzt über Deutschland herzieht — eine Mißgunst, eine Entfremdung, eine Zurücksetzung hinsichts der Juden sich zeigt, die lediglich in dem unbehaglichen Gefühl ihren Grund findet, sich in den materiellen Interessen gefährdet zu sehen. Die letzteren liegen in vielen deutschen Ländern darnieder, der zeitliche Jammer und die Noth ist groß. Der jähe Umsturz so mancher begründeter Verhältnisse, die Unsicherheit der Gegenwart und die für manche Interessen bei jetziger Zeit gar nicht zu berechnende Stellung der Zukunft, das Hindrängen so vieler Kräfte auf die Erreichung politischer Zwecke, alle diese Momente mit ihren so tief auf alle Zustände eingehenden und sie auflösenden Consequenzen haben den Wohlstand vielfach zerrüttet. Die so klare Ursache gestehen sich die Völker nicht leicht; sie sind gern geneigt, ihre Entfremdung und ihre Noth auf etwas außer ihnen Liegendes zu schieben und sich mit der trügerischen Genugthuung zu beruhigen: Ein ganz anderes ist schuld! Es liegt in der menschlichen Natur, den

Grund von erlittenen Unfällen nie in sich selbst, nie in der eignen Handlungsweise zu suchen: — ja, wenn eine allgemeine Schickung die Menschen trifft, so findet der große Haufe diese darum so ungern in der natürlichen Ursache der Dinge, weil er mit seinem Kinderglauben in dem Ungewöhnlichen eine Strafe des Himmels glaubt, und dieser eine Sündhaftigkeit des Geschlechtes vorhergegangen seyn mußte. Er wälzt die Schuld von sich ab und nimmt lieber zu den ungereimtesten Mitteln, zu den märchenhaftesten Hypothesen seine Zuflucht, als er es versucht, mit sich selbst in's Klare zu kommen und sich vielleicht eine Ungeschicklichkeit oder eine Schuld zu gestehen. Immer sind es die Juden gewesen, denen die Noth der Zeit zugerechnet wurde; und anstatt die Spur von der Pest auf vernünftige Weise in dem eignen Leichtsinne zu finden, nahm man lieber bis auf die neueste Zeit zu Brunnenvergiftungen seine Zuflucht. Daß sich diese feindselige Stimmung noch jetzt erhalten hat, wo der Judenhaß und sein Motiv schon längst untergegangen, nimmt bei einer klaren Anschauung gar kein Wunder und gereicht den Christen deshalb zu keiner Schande, weil der Mensch aus Instinct gegen denjenigen zuerst einen Widerwillen und denjenigen des Verbrechens am ersten fähig hält, von dem er weiß, daß er ihm Unrecht gethan und ihn gequält hat. Aber diejenigen trifft der Vorwurf, welche durch ihre Stellung auf die Gesetzgebung einzuwirken beabsichtigen, die Verderblichkeit und die Noth der Zeit benutzen und ihre falsche Ansicht als Basis gebrauchen. Anstatt das Volk zu belehren, die Zerüttung seines Wohlstandes habe mit den Juden gar nichts zu schaffen, anstatt die Nutzlosigkeit und Dummheit der menschlichen Natur zu dem Besseren heranzubilden — bestärken sie den Unsinne und seine Meinung und regen die Mißgunst noch mehr an, obgleich sie selbst von der Nichtigkeit ihrer Behauptungen überzeugt seyn sollten. Es ist erlogen, daß die Juden den Grundbesitz gänzlich an sich reißen; es ist erlogen, daß die Juden die Preise der Waaren niederdrücken; es ist erlogen, daß die Juden mehr als die Christen zu schlauen Mitteln ihre Zuflucht nehmen; es ist erlogen, daß die Juden in ihrem Könige nur den Gewalthaber und Schutzherrn finden; es ist erlogen, daß sie in Palästina ihr Vaterland suchen; es ist erlogen, daß sie bloß diejenigen Gewerbe lieben, die sie bald aufgeben können; es ist erlogen, daß sie eine Erbitterung gegen Nichtjuden im Gemüthe fühlten. Wer diese aus der Luft gegriffenen Thatsachen als eine Norm für die Gesetzgebung aufstellt, handelt entweder ungewissenhaft, oder er kennt die Juden im Jahre 1833 durchaus nicht. Sind doch schon Anklänge vorhanden, den Juden die Erfindung und Verbreitung des Ultraliberalismus zuzuschreiben, und wer weiß, wohin es noch kommt.

Redacteur: D. A. Barckhausen.